

\* 224 000 Personen hatten am Mittwoch bis abend um 10 Uhr den Dom besucht; in einer Stunde wurden etwa 7000 zugelassen. In den Nächten zum Mittwoch und zum Donnerstag wurden die Truppenteile der Berliner Garnison in den Dom geführt.

\* Die beiden Leibärzte des dahingeschiedenen Kaiser Wilhelm haben mit Recht den besonderen Dank des deutschen Volkes verdient. Vom ersten Tage an, wo eine Verleumdung des Befindens wahrzunehmen war, haben sie mit aller Offenheit den Zustand geschildert und dafür Sorge getragen, daß alle Welt, soweit und so oft es irgend thunlich war, in unabweiglicher Weise Kunde erhielt, wie es in Wahrheit dem Kaiser erging. Die traurige Todesnachricht selbst ist sofort von ihnen veröffentlicht worden. So haben ihre Berichte stets allseitigen Glauben gefunden und alle Legendenbildung ist von vornherein unmöglich gemacht worden.

\* Der kommandierende General des vierten Armeekorps, Graf von Blumenthal ist zum General-Feldmarschall ernannt worden. Kaiser Friedrich hat ihm seinen eigenen Marschallstab überlassen, mit der Bitte, der neue Feldmarschall möge diesen Stab so lange benutzen, bis ein eigener für ihn fertig gestellt sei. Graf von Blumenthal ist der älteste kommandierende General, am 22. März 1873 wurde er zu dieser Würde befördert.

\* Mey. Von dem „Central-Neiße-Komite“ der Kampfgenossen von 1870-71 Hamburg-Altona-Neiße ist an den hiesigen Kriegerverein die Mitteilung gelangt, daß auch in diesem Jahre an den Jahrestagen der großen Kämpfe wieder über 1000 Mitglieder des dortigen Kriegervereins hierher kommen werden.

Frankreich.

\* Boulanger aus der Armee entfernt. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers, in dem entchiedene Thatsachen aus dem früheren Verhalten des General Boulanger registriert werden. Danach sei Boulanger drei Mal ohne Urlaub nach Paris gekommen. Der Bericht konstatiert die Schwere solchen Mangels an Disziplin, namentlich wenn dieselbe von einem General ausgeht, und beantragt, Boulanger in Nicht-Aktivität zu versetzen. Der Bericht ist vom Präsidenten der Republik genehmigt.

\* Die Pariser Regierung beabsichtigt Boulanger vor ein Disciplinargericht zu stellen und ihn wegen politischer Umtriebe entgiltig aus dem Heeresverbande auszuschießen.

Rußland.

\* Aus Odessa wird dem Reuterschen Bureau un-

term 15. d. M. gemeldet: In Sibirien entfaltet die Polizei große Thätigkeit. Gestern wurden hier mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen, und es verlautet, daß eine geheime Druckerei entdeckt wurde und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Rodamerica.

\* Ueber den furchtbaren Schneesturm in Newyork, von welchem unter dem 14. d. Mts. kurz berichtet ist, gehen nunmehr einige Detailnachrichten ein. Das Unwetter begann am vergangenen Sonntag um Mitternacht und dauerte den ganzen Montag an. Der Verkehr der Droschken, Trambwaywagen und der Bahnverkehr mußten eingestellt werden. Alle Geschäfte und Börsen ruhten. Der Verkehr zwischen den Vorstädten und der Hauptstadt, sowie der Bahnverkehr mit den Provinzen ist unterbrochen.

Verstorbene.

\* 103 Jahre alt. Aus Hamburg wird geschrieben: Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Befreiungskriegen ist ein Uhrmacher namens Göring, der in dem hart an Altona grenzenden Städtchen Ottenhof wohnt und am Dienstag seinen 103. Geburtstag feierte. Göring ist in Lenzburg im Kanton Aarau in der Schweiz am 13. März 1785 geboren, widmete sich, nachdem er die Uhrmacherei erlernt, dem Soldatenstande und machte unter Napoleon den russischen Feldzug und den Hebergang über die Beresina mit; später kehrte er zu seinem erlernten Gewerbe zurück, hielt es aber nie lange an einem Orte aus und führte bis in sein hohes Alter hinein ein unstätes Wanderleben. Erst in seinem 80sten Lebensjahre kam er nach Ottenhof, wo er es nun über 20 Jahre ausgehalten hat und auch sein Leben zu beschließen gedenkt. Seit einigen Jahren ist sein Augenlicht stark im Abnehmen begriffen; im übrigen fühlt Göring sich aber noch recht wohl, körperlich sowohl wie geistig. Als Hundertjähriger ging er noch weite Strecken ohne besondere Anstrengung; das hat er jetzt aufgegeben, aber der Alte ist immochin noch ganz gut zu Fuß.

\* Budapest. Bei Ujvidek ereignete sich vor einigen Tagen eine furchtbare Katastrophe. Eine auf 16 Wagen untergebrachte Hochzeits-Gesellschaft wollte über die Donau fahren, das Eis erwies sich als zu schwach und der ganze Zug brach ein, um spurlos in den Wellen zu verschwinden. Unter den Getrunkenen befanden sich zwei Geistliche.

\* Aus dem Meere wieder anferstanden. Aus Schanghai wird mitgeteilt, daß die alte Stadt Hai-jen, nördlich von Ningpo, gelegen, die vor tausend Jahren im Meere versunken, kürzlich wieder an der Oberfläche erscheint. Viele interessante Gegenstände längst vergangener Zeiten sind bereits gesammelt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

\* Laut „Erebniss“ kuferten in Oberschwaben folgende 5 Marktschiffe mit der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen G. Die Prägung ist gut.

\* Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1888. Unter den bisherigen Anmelbungen figurieren fast sämtliche Systeme von Dampfmaschinen, sowie Arbeitsmaschinen für die verschiedensten Branchen; unter letzteren sind die hervorragendsten Firmen vertreten. Auch Werkzeuge der verschiedensten Art, insbesondere Neuheiten, sind zahlreich angemeldet, so daß schon nach den bisherigen Anmelbungen die Ausstellung ein umfassendes Bild von den Hilfsmitteln, welche die Fortschritte der Technik dem Handwerksbetriebe bieten, ergeben würde.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Wincaden den 15. März 1888, Durchschnittspreise, and prices for various grains like Korn, Dinkel, Haber, etc.

Table with 3 columns: Höchst, mittel, niederst, and prices for various types of flour like Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Table with 3 columns: Frankfurt Goldkurs vom 17. März, and prices for various currencies like 20 Frankenstücke, Russ. Imperiale, etc.

Sektoren.

- List of names and titles: 14. Jobst, Marg., geb. v. Dassel-Bellerken, Hannover. 15. Sander, Marie, Stuttgart. 16. Schäffer, Friedrich, Profurist, Oberdorf.

Telegramm.

Berlin den 19. März. Der Kaiser hatte eine erquickende Nacht und schlief ununterbrochen bis heute früh.

Die Stimme des alten Mannes verlangte bis zum heiseren Flüstern, seine Arme suchten in der Luft umher, er mannte und warte zu Boden gekniet, wenn Walter nicht zu ihm gerollt wäre und ihn sanft unterstützt hätte. Herr Buchwald stand noch immer auf seinem Platze, er machte keine Anstalten, zu entweichen, genau wie die Rinde eines Baumes wurde die Farbe seines Gesichtes, aber sein Ton blieb hart und spöttisch, als er sagte: „Führen Sie den alten Herrn fort, junger Mann, er spielt so vorzüglich Theater, daß ihn seine Rolle aufregt, sehen Sie nur, wie er taumelt und zittert, mich ergreift der Anblick des Glens, aber helfen kann ich ihm nicht, der Mann ist mir unbekannt, ich entsinne mich nicht, ihn je gesehen zu haben, worauf will er seine Ansprüche mit gegnerlicher Begründung, seinen Märchen einen glaubhaften Grund der Wahrheit unterbreiten?“

„Durch den Schein, den Sie mir ausgestellt, Herr Buchwald, durch das Stückchen Papier, das den Empfang meines Geldes quittiert“ — und Dr. Smith griff in die Tasche seines Rockes, als müßten seine zitternden Finger das Dokument herausfinden, das von so großer Wichtigkeit für ihn war.

Herr Buchwald lachte, lachte so unbefangen, als belustigte ihn das Vorhaben des Greises unendlich, aber mitten in seinem Ausbruch der Fröhslichkeit stockte er, griff mit der Hand nach der Stirn, bog den Oberkörper weit vor, als blicke er auf ein Gespenst, das sich ihm nahte, denn eben sagte mit klarer deutlicher Stimme Walter Helffeld zu seinem greisen Gefährten: „Den Schein bewahrt Ihnen ein alter, braver Mann in der Residenz, welcher die Schandthaten seines Herrn nicht verriet, weil er ihm einmal zu Dank verpflichtet worden, der aber mit seinem eigenen Vermögen den Schaden zu decken beabsichtigte, der einem Armen durch Treulosigkeit und Verrat geworden.“

Dr. Smith wandte sich um und sah den Sprecher mit so großen, erwartungsvollen Augen an, daß Walter schnell fortfuhr: „Wie ich hinter das Vorhandensein des Dokumentes kam, das gehört nicht hierher, kann ich Ihnen später noch einmal berichten, vor der Hand genügt der Name, Ihnen das Verlorene wieder zu gewinnen, jenen Mann von der Höhe, auf der er noch immer steht, herabsteigen zu lassen und ich sage deshalb: Rufen Sie nach der Residenz, Dr. Smith, suchen Sie dort die Hochstape Nr. 8 und fragen Sie nach dem früheren Buchhalter Herrn Buchwalds, Herrn Theodor Gerster, der dort schon seit Jahren sein Asyl hat.“ (Fortsetzung folgt.)

\* Ein frühlicher Auszug fand am Sonntag aus Berlin statt. Etwa 600 böhmische Musikanten hatten sich von allen Dörfern der Mark Brandenburg zusammengeschoben, um dem Lande, in welchem Kaisertrauer herrscht und Spiel und Tanz verstimmt sind, den Rücken zu kehren.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 35.

Donnerstag den 22. März 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang. In Gemäßheit des § 61 der Wehrordnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplane die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Backnang durch die Ersatzkommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden u. daß hierzu zu erscheinen haben:

- 1) auf dem Rathaus in Murrhardt am Dienstag den 3. April d. J.: Morgens 8 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt, Fornsbad, Sulzbach, Orab, Grotzerlach, Neufurstenhütte, Spiegelberg und Jurr; Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Backnang, Großsalpach, Kietenau, Feiningen, Maubach, Waldrems, Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach; 2) auf dem Rathaus in Backnang am Mittwoch den 4. April d. J.: Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Ober- und Unterweissach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Pippoldsweiler, Ober- und Unterbrüden, Mithütte, Zechelberg, Almersbach und Heutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Backnang zur Musterung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1868/88, sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1866 und 1867, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erschienen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verdient haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Ist diese Verurteilung in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anpruchs auf die nach § 19—23 des Reichsmilitärgesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unsicherer Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet (Wehrordnung § 24 und 65).

Zurückstellungsanträge werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollen Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzkommission vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungslokal sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen auch ihre Lösungs- und Gehaltsanträge.

Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zuchthaus- oder Arbeitshausstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafschreiben einzufinden, desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichtige der Altersklasse 1868 am

Freitag den 6. April, vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus in Backnang in Gegenwart der Ersatzkommission statt. Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei frei gestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Civil-Mitglied der Ersatz-Kommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1868/88, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungspflichtig sind, (Wehrordnung § 23 und 24) die Vorladung zur Musterung mit dem Anfügen zu eröffnen, daß sie hiebei reinlich gewaschen und mit sauberem Leibweitzzeug versehen und schneidbar zu erscheinen haben, die Eröffnungsbuchstaben derselben müssen spätestens am Mittwoch den 28. d. M. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintreffen, widrigenfalls solche mittelst Warbotens abgeholt werden.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreserveoffiziere 1. Klasse der Reserve und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in dem Gemeindeamt mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesjährige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen sind, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinverständlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzufenden.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die § 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die § 13, 15, 17 und 18 der Kontroll-Ordnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend den Stellungsort der Militärpflichtigen, aus neuer Nachachtung hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen etc. hierüber vorzulegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachsichtige Militärpflichtige vorzulegen. Die Rekrutierungstammrollen werden den Ortsvorstehern dieser Lage zugehen. Die Geburtslisten von 1868 und die Belege zu den Stammrollen dieses Jahrgangs werden bis nach der Musterung dieses Jahrs zurückbehalten werden.

An die Orts-Vorsteher.

Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß Militärpflichtige im Aushebungstermin nachträglich freiwillig sich zur Aushebung melden, um dem eventuellen Minderungsentscheidungen einer endgültigen Entscheidung über ihr Militärverhältnis bis ins 3. Militärpflichtjahr zu entgehen.

Zufolge höherer Weisung werden die Ortsvorsteher beauftragt, durch öffentliche Bekanntmachung die Aufforderung an die Militärpflichtigen ergehen zu lassen, daß diejenigen, welche als drei oder vierjährig Freiwillige zum aktiven Dienst eintreten wollen, ihre Gesuche gemäß § 83 Z. 1 und 2 der Wehrordnung sofort beim Oberamt anzubringen haben.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, den ihnen durch den Ministerial-Erlass vom 24. v. Mts., betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose des Rindviehs, Amtsbl. S. 65 u. f., zugewiesenen Aufgaben aufs genaueste nachzukommen und die demselbst angeordneten Erhebungen ohne Verzug zu beginnen, bezw. solche nachzuholen, soweit sie seit 1. d. M. noch im Rückstande sind.

Diesbezügliche Formulare läßt man den Schultheißenämtern in den nächsten Tagen zugehen.

Backnang den 20. März 1888.

Forstamt Schorndorf.

In Folge Auflösung des Forstamts Reichenberg werden die demselben seit her zugewiesenen Reviere Unterweissach und Wincaden mit dem 25. März d. J. dem hiesigen Forstbezirk zugewiesen.

Schorndorf den 20. März 1888.

R. Forstamt, Schultheiß.

R. Amtsgericht Backnang.

Zu dem Konkurs

gegen Friedrich Schieber, Rotgerber in Murrhardt, ist der auf 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr anberaumte Wahl- und Prüfungs- und Zwangsvergleichstermin verlegt auf

Donnerstag den 5. April 1888, nachmittags 3 Uhr,

Den 19. März 1888. Gerichtsschreiber Hicmer.

Rapportbücher für die Feuerwehren,

ferner sämtliche weitere Formulare liefert billig die Buchdruckerei von A. Stroh.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März, morgens 9 Uhr in der Post in Rudersberg aus Güntere Höhehald bei Rudersberg 36 Faden mit dem: 14 1. Kl. 20 2. Kl. 11 3. Kl. 3 4. Kl. 17 Eichenstämme mit 844 Fm., hierunter einige sehr starke und schöne Exemplare: Am. 2. Seite Spalter, 2 dto. Scheiter, 57 dto. Anbruch, 16 buchene und birchene 2 1/2 gel und Anbruch, 8 forschene Scheiter und Prügel.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. März, morgens 9 Uhr in der Krone in Fornsbad aus Gernersberg Abt. 18, Fornsberg Abt. 3 und 17, Rothendahl Abt. 1 und 2 und Fornsberg Abt. 18: Derbstangen: 195 Stüd. Fornsstangen: 500 1. Kl. 515 2. Kl. 725 4. Kl. und 640 5. Kl. Am: 15 buchene, 7 birchene, 2 silberne Prügel, 2 Rastelstücker, 194 dto. Prügel und Anbruch.







Berlin den 20. März. Im Reichstag verliest der Präsident den Adressentwurf. Derselbe spricht den Dank des Reichstages dafür aus, daß der Kaiser, alle Hindernisse überwindend, die Kaiserwürde sofort übernommen habe, sowie für die gegebenen Zusicherungen. Die Adresse drückt ferner den tiefen Schmerz aus um den großen Herrscher, der Deutschland geeinigt und groß gemacht habe, der ein Hort des Friedens gewesen sei und bemüht war um aller Klassen Wohl. Der Entwurf versichert dem Kaiser, daß die Kaiserwürde dem deutschen Volke als Vermächtnis hinterlassen habe. Das Haus nahm die Adresse ohne Debatte und einstimmig mit wiederholtem Beifall an. Ebenso den Antrag auf Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm. Weiterhin wurden noch übrige dritte Lesungen erledigt, worauf die Session durch den Staatssekretär von Bötticher mittelst einer kaiserlichen Orde geschlossen wurde. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Dem preussischen Landtage ging an demselben Datum eine königliche Botschaft von Kaiser und König Friedrich III. zu, die gelobt, die Verfassung fest und unverrücklich zu halten.

Strasburg den 19. März. Die Landeszeitung für Elz-Loth. veröffentlicht folgende Proklamation: Wir Friedrich von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem Unseres geliebten Herrn Vaters Majestät, weiland Kaiser Wilhelm, nach Gottes Rathschluß aus dieser Welt geschieden, ist die deutsche Kaiserwürde und damit in Gemäßheit der Reichsgesetze die Regierung der Reichslande auf Uns übergegangen. Wir haben dieselbe im Namen des Reichs übernommen. Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind Wir Uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitten zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen, Wohlfahrt und Gedeihen der Bewohner zu fördern. Bei Unseren Bestrebungen dieser Aufgabe gerecht zu werden, zählen Wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Pflichterfüllung aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beobachtung der Gesetze. Dagegen werden auch Wir Jedermanns Rechten Unseren Kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesegnete, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverwundbare Verbindung Elz-Lothringens mit dem Deutschen Reich wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landesleuten losgerissen wurden. Wir beschließen, diesen Erlaß durch das Gesetzblatt zu veröffentlichen. Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888. L. S. gez. Friedrich. Großherzog von Hessen.

Ferner hat Kaiser Friedrich diejenigen landesherrenlichen Rechte, welche durch den Tod des Kaisers Wilhelm in der Machtbefugnis des Statthalters von Elz-Lothringens erloschen waren, von neuem bestätigt.

Berlin den 19. März. Am gestrigen Sonntag fand in der Charlottenburger Schloßkapelle vormittags 11 Uhr ein von dem Oberhofprediger Kögel abgehaltener Gottesdienst statt, welchem der Kaiser, die Kaiserin mit den Prinzessinnen-Töchtern, das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht mit seinen Söhnen, Prinz Alexander, Prinzessin Friederich Karl, das Erbprinzenpaar von Meiningen, der Großherzog, der Erbprinz von Oldenburg und die Prinzessinnen Irene von Hessen, Prinz Christian von Anhalt-Bernburg und das Erbprinzenpaar von Oldenburg bewohnten. — Dem

Gottesdienst war eine Konsultation der Ärzte beim Kaiser vorangegangen, bei welcher auch Geh. Rat v. Bergmann, Dr. Bramann und Generalarzt Schrader zugegen waren. Diese Herren nahmen dann auch an dem Gottesdienst teil. Der Kaiser wohnte dem Gottesdienst, in einem Sessel sitzend, bis zum Ende bei. Das Aussehen des Kaisers war nach dem Urteil der Anwesenden gut. Mit Bewunderung spricht man in der Umgebung des Kaisers von der Arbeitskraft, die er trotz seiner Krankheit entwidelt. Wenn er mehrere Stunden gearbeitet hat, so erholte er sich durch einen kurzen Schlaf am Nachmittag und begibt sich dann erfrischt wieder an seinen Arbeitstisch. Der Nachtschlaf ist wegen des Auswurfs einige Male unterbrochen, doch schläft der Kaiser nach den Unterbrechungen immer wieder ein und ist frisch. Die Absonderung ist immer noch gefährt. — Die Könige von Sachsen, Belgien und die andern kaiserlichen Personen hatten während ihres hiesigen Aufenthalts den Fürsten Bismarck besucht. So auch gestern der König von Rumänien, der eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler hatte.

Schweiz. Bern den 20. März. Der Nationalrat bewilligte einstimmig den Kredit für die Organisation der politischen Polizei, nachdem Bundesrat Droz die Notwendigkeit dargelegt hatte, zu verhindern; daß die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland durch umstürzlerische Bestrebungen auf Schweizerboden getrübt würden.

Österreich-Ungarn. Pest den 19. März. Nach den hier von dem Ueberseher in ungarischer Sprache eingegangenen Nachrichten umfaßt das vom Redaktionsbüro übernommene Gebiet bei Bets 20000 Joch. Die Stadt ist sehr gefährdet. In Szeged sind bereits 50 Häuser eingestürzt; bei Dob sind 10000 Joch überschwemmt. Bei Bets-Gaba ist der weidlich aufgeführte Ringdamm weggeschwemmt. Die Voge ist dort eine verzeufelte. Die Gegend zwischen Bets und Gaba gleicht einem Meer.

Wien. In dem Momente, als die Lokomotive des am 16. März abends von Wien abgegangenen Kurierzuges Nr. 2 die zwischen Bruck und Pernegg befindliche Felslehne passierte, erfolgte ein Felssturz, wodurch die Lokomotive samt Tender, der Kondukteur- und Postwagen vollständig, der Schlafwagen mit dem vorderen Kabinenraum entgleisten und letzterer mit den rechtsseitigen Rädern knapp am inneren Schienenstrange des rechtsseitigen Geleises stehen blieb. Von den Passagieren, unter denen sich Erzherzog Otto und dessen Gemahlin, Erzherzogin Maria Josepha, befanden, wurde außer dem Postkondukteur, der eine geringe Verwundung im Gesichte erlitt, Niemand verletzt. Dieselben setzten in Gegenwart ihrer Reife mit dem aus Graz requirierten Kurierzuge nach 1/2stündigen Aufenthalt fort.

Großbritannien. London den 20. März. Der Standard meldet aus Shanghai: Bei dem jüngsten Erbsehen in der Provinz Yunnan seien die großen Städte Schiping und Kientschuen zerstört worden; die Zahl der umgekommenen Menschen werde auf 4000 geschätzt.

Telegramm. Rom den 21. März. Die Fess. Itg. läßt sich telegraphieren, daß laut einer angeblich gut verbürgten Mitteilung des „Essercito italiano“ aus Turin, Frankreich vor Wochen einen Handstreich auf Spezia mit starker Flotte unternommen wollte. Der wohausherrliche und plötzliche Aktion sollte wenige Stunden früher die Kriegserklärung an Italien vorausgehen. Die italienische Regierung verweigert davon verständigt, ließ die Verteilungswerke in feierlicher Eile in den Häfen von Genoa und Spezia in Stand setzen. Engländer schickte sofort den Admiral Hewitt mit einem Geschwader nach Genoa, um sich im Falle des Konfliktes auf die Seite Italiens zu stellen.

Theater. Wie schon der erste Theaterzettel erkennen ließ, war die Feste: Der lustige Krieg für den Sonntag bestimmt. Das Stück kam gut und abgerundet von sämtlichen Darstellern zur Ausführung, der Schlußeffekt war von packender Wirkung, der Gelächersdruck ein befriedigender. Die Temperatur im Saal war eine sehr angenehme, und zu großer Hitze kann erstens Herr Urici durch einen famosen Böblinger Stoff, den man ungehindert in den Zwischenpausen unten zu sich nehmen kann abhelfen, und überdem ist ja zweitens die Feuerwehr mit Spritze und Wasser immer bereit, Kühlung zu verschaffen. Nicht vergessen darf werden, daß auch Herr Zink mit seinem Streichquartett zur Unterhaltung wesentlich beiträgt. — Auf die heutige Noctur: Die Tochter Belials, machen wir die Theaterfreunde aber noch besonders aufmerksam, da uns ein sehr unterhaltender Abend mit Gewissheit in Aussicht liegt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 20. März. Der heutige Viehmarkt war mit allen Gattungen Vieh gut besetzt, 184 Paar Ochsen, 225 Stück Kühe, 216 Stück Stiere und Kinder wurden zu Markt gebracht. Der Handel ging bei fetten Kindern und Ochsen unter Ausschlag lebhaft, da viele Farnbesten, Metzger und dann ein größerer Gutsbesitzer aus der Provinz Sachsen (welcher allein ungefähr 10 Paar Ochsen aufkaufte) anwesend waren. In Gungvich und Kähe blieben die Preise gleich wie am letzten Markt. Der Schweinemarkt war mittelmäßig besetzt, der Handel flau, ein Paar Milchschweine kosteten von 12 bis 22 Mark, Käuferfleischweine 4 bis 70 Mark.

Landesproduktionsberichte.

Stuttgart den 19. März. An den ausländischen Wäsen und Stapelplätzen sind die Getreidepreise in der Vorwoche zwar unverändert geblieben, doch ist nicht zu verkennen, daß eine entschieden festere Stimmung Platz gegriffen hat, was wohl auf die abnorme Frühjahrswitterung zurückzuführen ist. Gleiches ist von den deutschen Wäsen zu melden. An den bayerischen Schannern verfolgten die Preise eine steigende Tendenz: sowohl Vorräte in Weizen wie auch in guter Braugerste scheinen stark gelichtet zu sein. Die württembergischen Märkte waren schwach besetzt, Preise gleich den vorwöchigen. Die heutige Risse verlief bei guter Stimmung dennoch geschäftlos, weil der Mehlabsatz immer noch sehr schwach ist.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Haber russ. 14 M. 80 Pf. bis 15 M. 50 Pf.

Fruchtpreise. Badnang den 20. März 1888. höchst mittel niedrigst Dinkel 7 M. 25 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 15 Pf. Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 18 Pf. 7 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 20. März. 20 Frankenstücke . . . . . 16 9—13

Evangelischer Gottesdienst in Badnang Am Feiertag Maria Verkündigung den 23. März vorm. 9 1/2 Uhr. Predigt, jugl. Vorbereitungspreis und Beichte: Herr Helfer Leiß.

Gestorben. März. 18. Epple, Karoline, Stuttgart. 18. Schraft, Wilhelm, Schultheiß, Dettingen u. L. \* In der Mitte der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württembergers befindet sich: Kurz, G. Großaltpach, DM. Badnang, in Philadelphia Pa. Roder, Fr., Murrhardt, in Cincinnati Ohio. Uebel, B., geb. Lauer, Kirchberg a. M. in Guffis Neb. S. C. B.

Schauer glitten über sein Antlitz, wie im Krampfe schüttelte sich die schlafende Gestalt, beide Hände legten sich fest über die Augen und mit jähem Rucke trennte sich Dr. Smith von dem Arme des Affessors und kumpelte auf den Unglücklichen zu.

„Herbert,“ er legte seine Hand sanft auf die Schulter des Spielers, „wirst du mein Leben kennen lernen von jenem Augenblicke an, wo ich dein Haus verließ, die Thür des Zimmers hinter mir verschloß, wo ich auf blumengeschmücktem Teppiche den Schein verloren geben mußte, den später dein Buchhalter gefunden? Arbeit ist es gewesen, Arbeit von morgens früh bis abends spät, Arbeit, die Gott segnete, daß sie mir eine Fülle des Reichthums und Vermögens einbrachte. Aber ich freute mich nicht darüber, strebte nicht aus Lust und Liebe zur Thätigkeit, zum Schaffen nach Erwerb, nur um die Gedanken zu töten, die mich an aller Welt verzweifeln ließen, nur um mich von der Rache zurückzuhalten, die ich wäunte an die vollstredten zu müssen und die mich zuerst ruhelos von Ort zu Ort trieb, dein Heim, die Städte, wo du dich aufstelltest, zu erkunden, nur um nicht wahnsinnig über eine Veräterei zu werden, die ein Menschenherz auszuküben verstand.

„Mein Heimatland wurde mir zu klein, zu eng, ich ging in die Fremde, wandelte meinen deutschen Namen in das englische Smith um, wurde ein wunderlicher, einsamer, mißtrauischer Kauz, bis — —“ „Bis?“ — Herr Buchwald wiederholte tonlos das Wort, die Hände sanken von seinem Gesichte, das unter der Rede des alten Mannes wunderbar ruhige, gebetete Züge gewonnen, „bis — —“

„Ich ein Mädchen kennen lernte,“ ergänzte der Greis mit milder, verständlicher Stimme, „ein Mädchen, das mich den Glauben an die Menschheit wieder lernte, das sich nicht schroff und flegel abwandte, wenn meine Gewohnheiten und Gebräuche es zurückstießen, das mit weiblichen Tröste, weiblicher Sanftmut mir wohlthatig strebte, das auch in diesem Augenblicke seinen Einfluß geltend macht, mich die Hand zur Verzeihung bieten heißt und das sich im gewöhnlichem Leben — —“

Der Name, den er, dicht zu Herrn Buchwald geneigt, mehr hauchte, wie sprach, ging dem Affessor verloren, nur die Veränderung sah dieser, welche das Gesicht des Spielers bis zur Unkenntlichkeit entstellte, nur den wahnwitzigen Schrei: „Ich darf so nicht gesehen werden,“ hörte er erbebend und dann eilte er dem Unglücklichen nach, der mit einigen hastigen Sprüngen das lauschige Versteck unter den Bäumen verließ. Eine wilde Jagd begann, auf welcher der eine, der ältere Mann um jeden Preis der Schande, dem Verderben zu entkommen, der jüngere ein Unglück zu verhüten strebte. Atemlos, leuchtend, nicht einmal rückwärts schauend stürmte Herr Buchwald vorwärts, den Fels hinauf, den der Fremde an der Wirtshausstiege in Nizza so „bequem“ für den Spieler Monte Carlo erklärt hatte, und stieß, auf seinem Gipfel angekommen, einen Schrei der Erleichterung aus. Am Fuße des Berges der heraneilende Affessor, den in seiner Nähe der Angstschrei einer weiblichen Stimme nichts kümmerte, nichts störte ihn mehr, er war frei, frei wie er es nur in jungen Jahren gewesen, einen Fuß breit weiter und die Welt konnte ihm nichts mehr anhaben. (Fortsetzung folgt.)

Villa Buchwald.

(Fortsetzung.) Ein kurzer Schrei, der nichts Menschliches hatte, glitt über die farblosen Lippen des Spielers, wie in Wut und Verzweiflung stürzte er mit erhobener Faust auf den Sprecher zu und blieb dann plötzlich stehen, als lähnte ihn die Wucht des Schlags, der ihn getroffen, oder der heiße Strahl aus den tiefen, dunklen Augen seines früheren Freundes, der sich voll auf ihn heftete. „Was wollt ihr von mir?“ leuchtete er mit wogender Bruit, „wollt ihr den Bettler auspäfen, der sein letztes Goldstück verlor, den Armen verfolgen, der aus der Bekannten-Welt geschieden, um Frieden und Ruhe zu finden? Eh, nur Ruhe, Ruhe,“ murmelte er schüchtern, „nicht Frau und Kinder vermöchten sie mir zu geben und ich liebe doch meine Kinder, ließe sie wie jeder andere sein Fleisch und Blut liebt, ließe manchen blonden Engel, der mir die Falten von der Stirn vortreibt und — auch mein Weib, mein gutes braunes Weib, nur — daß sie um den Schatten wußte, der über meinem Leben brütete. Der Schatten aber,“ er sprach wie zu sich selber weiter, „drängte sich zwischen mich und sie, trennte mich von meinen Töchtern, trieb mich aus der Heimat, in die Jagd des Spielens hinein, der Schanden, den ihr Gesicht ergab, Georg Schmidt, Ihr gutes, christliches Gesicht, das im Spiegel neben dem meinen auftauchte, mir aus den Zügen jedes Menschen entgegenblitzte und nachts in meinen Traum hineinleuchtete, bis ich erwachte, betrogen um eine einzige, armenleiche Stunde des Schlafes, nach dem ich mich sehte.“

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 36. Samstag den 24. März 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthal-Boten** mit **Unterhaltungsblatt** n. den Blättern des **Altertumsvereins**. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

Die Redaktion. Amtliche Bekanntmachungen. K. Amtsanwaltschaft Badnang.

**Zurückgenommen** wird der am 17. d. M. gegen Jakob Zutter aus Kalenberg, Gem. Althütte, erlassene Steckbrief. Den 22. März 1888. Amtsanwalt Abel.

## Laubstreu-Verkauf.

Am **Mittwoch den 28. März**, vormittags 9 Uhr im **Stückenhof (Krone)** aus Buch, Königsbrunn, Hornrain, Stiftswald, Ruitrain, Braversberg **25 Lose Laub** in den Kingen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen **Grund- und Gebäudebesitzer**, bei deren **Grundstücke oder Gebäuden**, sowie diejenigen **Gewerbetreibenden**, bei deren **Gewerbebetrieb** eine **Änderung des Steuerkaufes** bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, werden aufgefordert, hievon **spätestens bis 1. April d. J.** beim **Stadtschultheißenamt** Anzeige zu machen. Nach diesem Termine eintreffende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Den 23. März 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Bekanntmachung.

Die Prüfung der **Reklamationen der Erbschaftsbesitzer 1. Klasse der Reserve** und der **Landwehrmänner** behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird am **Freitag den 6. April d. J. vormittags**, unmittelbar nach der Besichtigung, vorgenommen werden. Diesfallsige Gesuche sind **sofort** beim **Stadtschultheißenamt** vorzubringen. Diejenigen, welche als **drei oder vierjährig Freiwillige** zum aktiven Dienst eintreten wollen, haben ihre Gesuche **alsbald** beim **Oberamt** anzubringen. Den 23. März 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Die hiesigen **steuerpflichtigen Einwohner** werden aufgefordert, von heute ab ihre **Steuer pro 1887/88** mit der **Stadtspflege** abzurechnen. Stadtschultheißenamt: G. d.

## Bergebung des Stadtfuhrwerks.

Dasselbe wird am nächsten **Mittwoch den 28. d. M.**, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus im Afford vergeben, wozu tüchtige Affordbesitzer eingeladen werden. Den 23. März 1888. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Eichen-Gerbrinde-Verkauf.

Der diesjährige Anfall aus dem Gemeinwald Freyhardt und Kaisersberg, geschätzt zu 105 Ztr. Glanz, 200 Ztr. Mittel- und 400 Ztr. feine Gerbrinde wird am **Dienstag den 27. März 1888, nachmittags 2 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Am 21. März 1888. Schultheißenamt. G. d.

## Baumgut-Verkauf.

Die Erben der Luise Kath. Sorg dahier bringen am **Mittwoch den 26. d. M.**, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus zur Versteigerung: 16 a 8 qm Baumwiese im Seeefeld. Den 23. März 1888. Ratschreiberei. G. d.

## Güter-Verkauf.

Gemeinderat und Lederfabrikant Chr. Breuninger z. alt. Post hier verkauft nachstehenden **Montag den 26. März**, vormittags 11 Uhr, zum **zweiten u. letztenmale** auf hiesigem Rathaus: P. Nr. 590. 64 a 22 qm Acker im Seehoffeld, neben L. Traub vom Seehof; P. Nr. 3160. 39 a 14 qm Acker in der hinteren Thaus, neben Kaiser Wetele und Wirtwirt Braun; mit Dinkel angeblümt; P. Nr. 3356. 31 a 99 qm Acker im See-lackerfeld, neben Fuhrmann Ellinger und Gerber Weber; mit Dinkel angeblümt; Aukt. 176 M. pro Viertel; P. Nr. 3206. 39 a 79 qm dto in der vorderen Thaus, neben dem Weg und Bäder Frank. P. Nr. 3321. 31 a 09 qm dto, daselbst, neben dem Weg und Postzeisoldat Leuge; mit Dinkel angeblümt; Aukt. 200 M. pro Viertel; P. Nr. 3376/1. 37 a 27 qm Acker im See-lackerfeld, neben Schloßmeister Eitelre und der Stadtgemeinde; mit Dinkel angeblümt. Den 20. März 1888. Ratschreiberei.

## Acker-Verkauf.

Frau Gottlieb Breuninger's Wwe. am kalten Wasser verleiht am **Montag den 26. d. M.**, vormittags 11 1/2 Uhr, erstmals auf dem Rathaus dahier: 26 a 10 qm Acker am Rietener Weg, neben G. Lehmann u. Fuhrmann Wägelre. Den 23. März 1888. Ratschreiberei.

## Bettfedern

flaumreich, von 1 M. 80 Pf. an bis 3 M. 50 Pf. **fertige Betten**, Bettbarhent & Drill sowie sämtliche **Ausfitterartikel** empfiehlt zu billigen Preisen in nur guten Qualitäten, ferner werden **Betten** unter Garantie für gute Füllung billig angefertigt. Hermann Schlehner.

## Halbwoll. Hofenzeuge

Halbtücher von 2 M. an Bukskins von 2 M. an empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schlehner.

## Kleesamen

dreiflätrigen und ewigen, in schöner, feinfähiger, feiderreier Ware emvriecht billig L. Höfel.

## Saatgerste

gibt ab Braun z. Mter.

## Runkelrübenjamen

Feinen Oberndorfer Runkelrübenjamen emvriecht M. Scherer, Gärtner. Spenweiler. Alle Sorten

## Gartenjamen

wie auch achte gelbe Oberndorfer Runkelrüben bringe ich in frischer, feinfähiger Qualität emvriecht in Erinnerung. Gärtner Fromm.

## 200 Zentner Hen & Schmid

legt dem Verkauf aus Griefinger, Plapphof.

## Murrthal-Boten

Abonnements-Einladung. Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit Unterhaltungsblatt n. den Blättern des Altertumsvereins. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

## Laubstreu-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr im Stückenhof (Krone) aus Buch, Königsbrunn, Hornrain, Stiftswald, Ruitrain, Braversberg 25 Lose Laub in den Kingen.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Grund- und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücke oder Gebäuden, sowie diejenigen Gewerbetreibenden, bei deren Gewerbebetrieb eine Änderung des Steuerkaufes bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, werden aufgefordert, hievon spätestens bis 1. April d. J. beim Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.

## Bekanntmachung.

Die Prüfung der Reklamationen der Erbschaftsbesitzer 1. Klasse der Reserve und der Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird am Freitag den 6. April d. J. vormittags, unmittelbar nach der Besichtigung, vorgenommen werden.

## Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, von heute ab ihre Steuer pro 1887/88 mit der Stadtspflege abzurechnen.

## Bergebung des Stadtfuhrwerks.

Dasselbe wird am nächsten Mittwoch den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus im Afford vergeben, wozu tüchtige Affordbesitzer eingeladen werden.

## Eichen-Gerbrinde-Verkauf.

Der diesjährige Anfall aus dem Gemeinwald Freyhardt und Kaisersberg, geschätzt zu 105 Ztr. Glanz, 200 Ztr. Mittel- und 400 Ztr. feine Gerbrinde wird am Dienstag den 27. März 1888, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

## Baumgut-Verkauf.

Die Erben der Luise Kath. Sorg dahier bringen am Mittwoch den 26. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus zur Versteigerung: 16 a 8 qm Baumwiese im Seeefeld. Den 23. März 1888. Ratschreiberei. G. d.

### Zu Confirmations-Geschenken

empfehle in reichster Auswahl **Taschentücher**, weiß und farbig, in feine, halbleine und baumwollene **Seidene Chälgen**, weiß und farbig, **Spitzen, Farben, Perl- & Spitzenkrausen, Schürzen aller Art, Kragen & Kravatten** zu äußerst billigen Preisen. **Rudolph Beutlers Witwe.**

### Bettfedern

flaumreich, von 1 M. 80 Pf. an bis 3 M. 50 Pf. **fertige Betten**, Bettbarhent & Drill sowie sämtliche **Ausfitterartikel** empfiehlt zu billigen Preisen in nur guten Qualitäten, ferner werden **Betten** unter Garantie für gute Füllung billig angefertigt. **Hermann Schlehner.**

### Halbwoll. Hofenzeuge

Halbtücher von 2 M. an Bukskins von 2 M. an empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schlehner.

### Kleesamen

dreiflätrigen und ewigen, in schöner, feinfähiger, feiderreier Ware emvriecht billig L. Höfel.

### Saatgerste

gibt ab Braun z. Mter.

### Runkelrübenjamen

Feinen Oberndorfer Runkelrübenjamen emvriecht M. Scherer, Gärtner. Spenweiler. Alle Sorten

### Gartenjamen

wie auch achte gelbe Oberndorfer Runkelrüben bringe ich in frischer, feinfähiger Qualität emvriecht in Erinnerung. Gärtner Fromm.

### 200 Zentner Hen & Schmid

legt dem Verkauf aus Griefinger, Plapphof.